

Laudatio auf Preisträger 2002

Sparte Internet

2. Preis

sagmal.de

Zu den menschlichen Schwächen gehören bekanntlich auch die Eitelkeit und die Geschwätzigkeit. Zwei Verhaltensdispositionen, mit denen wir gerade im Internet sehr häufig konfrontiert sind. Und deshalb stellt sich natürlich prinzipiell die Frage, ob es denn unbedingt sein muss, dass Macher und Macherinnen des Netzes zu allem Überfluss auch noch interviewt werden.

Im Zusammenhang mit sagmal.de dürfen wir da aber ganz beruhigt sein. Hier kommen vor allem Menschen zu Wort, die hinter erfolgreichen Webauftritten stehen und die, wie es programmatisch heißt, "dem Internet nicht nur Informationen und Vorteile entnehmen, sondern auch etwas von ihrem Wissen und ihrer Liebe zum Medium Internet hinterlassen". Was möglicherweise sogar Kriterien sind, die zu den natürlichen Feinden der eingangs erwähnten Charakterzüge zu zählen sind. Und in der Tat: Im Laufe der Zeit sind in beeindruckender Anzahl Interviews geführt worden, bei denen persönliche Eitelkeiten erfreulicherweise meistens im sozialverträglichen Rahmen stattgefunden haben.

In gewisser Weise verdanken wir eine wichtige Handlungsanleitung für das Interview ausgerechnet Harald Juhnke. Kaum zu glauben, aber wahr: Wer im Internet nach entsprechenden Zitaten sucht, stößt unweigerlich auf eine mahnende Selbsterkenntnis des großen Mannes des deutschen Alkoholismus, der in einem lichten Moment mal festgestellt haben soll "Ich kann andere Leute nicht ausfragen, weil ich immer über mich selber rede". Zu den handwerklichen Tugenden des Interviewers gehören darüber hinaus aber auch die Neugier, das klare Formulieren von ebensolchen Fragen, der Verzicht auf Dominanz und die Bereitschaft, zuvor gründlich zum Thema oder zur Person zu recherchieren. Spielregeln, die eigentlich selbstverständlich sein müssten, die aber gerade im Netz oft völlig unbekannt zu sein scheinen. Und deshalb darf hier vielleicht ruhig mal lobend darauf hingewiesen werden, dass sich sagmal.de an diese Qualitätsstandards hält.

Seinen Wert macht dieses Internetangebot aber vor allem aus drei weiteren Gründen aus. Zum einen durch die breite Palette unterschiedlicher Netzaktivitäten und Motivationslagen, in die Einblicke gewährt worden sind. Dann wegen der gezielten Auswahl bestimmter Personen, die für bestimmte Regionen und Trends im Internet stehen und die kompetent etwas haben sagen können. Und nicht zuletzt deshalb, weil im Laufe der Zeit eine Sammlung entstanden ist, die in der Rückschau noch darüber Auskunft gibt, welche Themen, Strömungen und längst als unverbindliche Fehleinschätzungen entlarvte Prognosen im Internet eine Rolle gespielt haben. Ich weiß nicht, ob Robert Herbig es weiß oder ob er möglicherweise jetzt sogar vehement widerspricht: Für mich ist sagmal.de damit auf jeden Fall auch eine Chronik eines Mediums, das sich in atemberaubender Geschwindigkeit und mit galoppierender Vergesslichkeit für den Schnee von gestern entwickelt hat. Und auch dafür setzt es jetzt zu Recht einen Preis.

Jürgen Graf